Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Gewerbe-Kammer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post bezogen 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei H. G. Evers.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 74. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. Freitag, 18. März 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt. 39. Jahrgang.

Volks-Verein.

Palmsonntag, den 20. März, nachmittags 5¼ Uhr:

Große Volksvereins-Versammlung

im Gebbingschen Saale.

Herr Chefredakteur **Dr. Paffendorf** aus Düsseldorf hat die Hauptrede für die Versammlung übernommen.

Alle kath. Männer und Jünglinge, auch Nichtmitglieder, sind dringend eingeladen. Eintritt frei!

Preußischer Landtag.

* Berlin, 16. März.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute, wo die

Wahlrechtsvorlage

zur 3. Lesung stand, wieder einen „großen Tag": Ueberfüllte Tribünen und ein dichtbesetztes Haus.

Der Beratung der Wahlrechtsvorlage gingen noch einige Gegenstände von geringer Bedeutung voraus. Zunächst nahm Abg. Dr. Lohmann (ntl.) die s. Z. aufgestellte Behauptung, daß die „Donauwarte" ein Zentrumsblatt sei, zurück. Sodann wurde das Etats-Notgesetz, das erforderlich geworden ist, weil die Etatsberatung vor dem 1. April nicht mehr beendet werden kann, an die Budgetkommission zur Vorberatung überwiesen. Ferner gelangte die Novelle zur Gebührenordnung für Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher in 2. und 3. Lesung zur Annahme.

Die nun folgende dritte Beratung der Wahlrechtsvorlage wurde mit einer Generaldebatte eingeleitet, in der zunächst der kons. Abg. von Heydebrand das Wort erhielt. — Derselbe begann mit der Erklärung, daß einige Mitglieder der kons. Partei das Gesetz im ganzen ablehnen würden, weil sie dasselbe nicht als notwendig anerkennen könnten, daß aber die übrigen Mitglieder sich auf den Boden des Gesetzes zu stellen bereit seien, wenngleich auch ihnen es sehr schwer geworden sei, an eine Aenderung des bestehenden bewährten Wahlgesetzes heranzutreten. Nur die Rücksicht auf das Versprechen der Krone in der Thronrede und weil die Konservativen dieses Versprechen im Zusammenwirken mit der Regierung, die ihr volles Vertrauen genieße, einlösen zu müssen glaubten, hätten sie sich zur Mitarbeit entschlossen. Die Konservativen wünschten aber ein Zusammenarbeiten aller bürgerlichen Parteien und würden deshalb auch Anträgen der Mittelparteien ihre Sympathie zuwenden, wenn dadurch die Mehrheit für das ganze Gesetz nicht gefährdet werde. Alle Parteien müßten Opfer bringen, wie auch die kons. Partei das große Opfer gebracht habe, der geheimen Wahl zuzustimmen. Es komme nicht darauf an, ob die große Masse dem Gesetze zustimme, sondern darauf, daß dieses die Wohlfahrt Preußens und des Reichs nicht gefährde.

Abg. Herold legte kurz den Standpunkt des Zentrums dar: Die Beschlüsse der zweiten Lesung entsprächen zwar nicht den Wünschen des Zentrums, da dieses prinzipiell ein anderes Wahlrecht verlange, aber weil dieses Ziel zur Zeit nicht zu erreichen sei, habe das Zentrum Verbesserungen des bestehenden Wahlrechts angestrebt und namentlich die geheime Wahl erreicht. Mit Rücksicht auf diese und andere Verbesserungen könne das Zentrum den Beschlüssen zweiter Lesung zustimmen, in der Ueberzeugung, damit ein besseres Wahlrecht für Preußen zu erringen, das dem Vaterlande zum Segen gereichen werde.

Abg. Dr. Friedberg erklärte hierauf, daß die Nationalliberalen den Beschlüssen zweiter Lesung, die voraussichtlich unverändert angenommen würden, nicht zustimmen könnten, nachdem eine Verständigung nicht möglich gewesen sei. Die nationalliberale Partei verlange nicht nur die geheime, sondern auch die direkte Wahl, wolle man aber an Anträgen absehen, damit ihr nicht wieder der Vorwurf gemacht werde, sie sei auf dem Abmarsche nach links. Die Nationalliberalen würden unbeirrt durch Angriffe den Weg weitergehen, der ihnen durch die Pflicht und ihre Grundsätze angewiesen sei.

Abg. Frhr. von Zedlitz-Neukirch erklärte, daß die Freikonservativen, obwohl Anhänger der öffentlichen Abstimmung, die geheime Wahl annehmen würden, wenn die ungünstigen Wirkungen derselben, eine Stärkung der Sozialdemokraten und Polen sowie eine Stärkung des Einflusses der katholischen Geistlichkeit abgeschwächt würden. Darum müsse die Drittelung in den Urwahlbezirken beseitigt werden, aber da dies nicht zu erreichen sei, wolle die freikonservative Partei einen Mittelpunkt zur Drittelung zwischen dem Stimmbezirk und der Gemeinde vorschlagen; andernfalls müßten sie gegen das Gesetz stimmen.

Unter allgemeiner Spannung nahm dann Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg das Wort, um zu erklären, daß die Regierung auch heute noch die Ersetzung der indirekten Wahl durch die direkte Wahl bei Festhalten an dem abgestuften Wahlsystem als die beste Lösung betrachte, daß aber geheime und direkte Wahl gleichzeitig nicht gewährt werden könnten. Wenn indessen eine erhebliche Mehrheit sich dahin entscheide, die indirekte Wahl aufrecht zu erhalten und geheime Stimmabgabe für die Urwähler vorzusehen, so werde die Regierung diese Lösung annehmen, ohne sich sonst zu binden.

Abg. Fischbeck (Fortschr. Volksp.) lehnte die Vorlage ab, weil sie den plutokratischen Charakter des preußischen Wahlrechts beibehalten habe und nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung darstelle. Das gleiche und direkte Wahlrecht könne man dem Volke nicht länger vorenthalten.

Abg. Dr. v. Jazdzewski erklärte, daß die Polen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht verlangen und deshalb die Vorlage ablehnen.

Abg. Liebknecht (Soz.) verwarf selbstverständlich das ganze Gesetz und zog sich durch seine maßlosen Ausfälle bald einen Ordnungsruf zu. Als er bemerkte, das Abgeordnetenhaus sei zu einer teuflischen und elenden Trödlerbude geworden, erhob sich ein solcher stürmischer Unwille auf der rechten Seite mit Rufen „Raus! raus!" daß es dem Präsidenten erst nach geraumer Zeit gelang, die Ruhe wieder herzustellen. Der Abg. Liebknecht liebte es überhaupt mit den stärksten Ausdrücken zu operieren, die wohl in sozialdemokratischen Volksversammlungen Eindruck machen können, aber im Parlament nur Heiterkeit hervorriefen, wie heute weiterhin er von der „Posaune des Weltgerichts und des Volksgerichts" und von dem „Tag der Rache und Vergeltung" sprach.

Abg. Dr. Bell (Ztr.) konnte unter lebhafter Zustimmung aller bürgerlichen Parteien erklären, daß er es unter seiner Würde halte, auf die Ausführungen des Abg. Liebknecht irgend etwas zu erwidern. Einen solchen Ton könne man sich im Parlament nicht länger gefallen lassen. Die Zentrumswähler seien so treu und so aufgeklärt, daß sie sich von den Sozialdemokraten nicht über das Ohr hauen lassen. Dem Zentrum selbst sei es ja, wie auch der Ministerpräsident festgestellt habe, gleichgiltig, ob nach dem Reichstagswahlrecht oder nach dem preußischen Wahlrecht gewählt werde; parteipolitische Erwägungen könnten also das Zentrum bei dieser Vorlage nicht leiten. Wenn das Zentrum das von ihm erstrebte Ganze nicht erreichen konnte, so habe es doch Verbesserungen erreicht, insbesondere die geheime Wahl, wofür die Sozialdemokraten dem Zentrum im stillen Kämmerlein dankbar sein würden. Dem Zentrum sei es nur darum zu tun gewesen, möglichst viele und weitgehende Verbesserungen durchzusetzen. Verschlechterungen dagegen hinanzuhalten.

Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

Für die Spezialberatung lagen eine Reihe von Anträgen der Konservativen und des Zentrums vor, die im wesentlichen nur eine redaktionelle Bedeutung haben.

Die §§ 1 bis 3 wurden unverändert angenommen.

Bei § 4 (Geheime Wahl) betonte Abg. v. Richthofen nochmals den prinzipiellen Standpunkt der Konservativen, während Abg. Freiherr v. Zedlitz-Neukirch erklärte, daß seine Partei die Zustimmung von der Gestaltung des ganzen Gesetzes abhängig mache.

Eine längere Debatte knüpfte sich noch an den § 6, der von der Drittelung, Maximierung usw. handelt. Dazu lag ein freikonservativer Antrag vor, der Maximierung in Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern die Maximierung auf 10 000 M. Gesamtsteuern festzusetzen, wofür sich auch der konservative Abg. Frhr. v. Richthofen erklärte, während derselbe einen weiteren freikonservativen Antrag auf Erhöhung dieses Prozentsatzes nach je 10 Jahren ablehnte. Der konservative Redner betonte dabei, daß es seiner Partei darum zu tun sei, den plutokratischen Charakter des bestehenden preußischen Wahlrechts tunlichst abzuschwächen. Deshalb bekämpfe er auch den vom Abgeordneten Freiherrn von Zedlitz begründeten freikonservativen Antrag, statt der Drittelung in den Urwahlbezirken die Drittelung in den Gemeinden durchzuführen. Der Minister des Innern v. Moltke unterstützte dagegen die freikonservativen Anträge.

Bei der Abstimmung wurde der freikonservative Antrag betreffend Maximierung angenommen (gegen das Zentrum), der Antrag betreffend Drittelung dagegen abgelehnt und mit dieser Modifikation § 6 im ganzen genehmigt, wobei auch die Freikonservativen dafür stimmten.

Die sonstigen Paragraphen erfuhren keine Aenderung mehr; alle wurden vielmehr nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen. Darunter auch die Privilegierung, wonach Wähler, die 12 Jahre im Besitze des Abiturientenexamens sind, aus der 3. in die 2. Klasse übertreten.

Die Gesamtabstimmung über das Gesetz war eine namentliche. Die Ganze Wahlrechtsvorlage wurde mit 238 gegen 168 Stimmen angenommen. Es stimmten für das Gesetz geschlossen das Zentrum und Konservative; letztere mit Ausnahme der Abgg. Davier, v. Brandenstein, Dr. Crüger-Marienburg, v. Wentzel und v. Jagow; dagegen geschlossen die Nationalliberalen, Freisinnigen (Volksparteien), Sozialdemokraten, Polen, Dänen und die Freikonservativen mit Ausnahme der Abgg. v. d. Knesebeck und Dr. Schrock.

Schließlich wurden noch die verschiedenen Resolutionen der nationalliberalen, volksparteilichen und sozialdemokratischen Partei, welche eine Neueinteilung der Wahlkreise bezw. eine Vermehrung derselben verlangen, abgelehnt.

Hierauf vertagte sich das Haus bis zum 7. April.

* * *

Im Herrenhause kam heute zunächst der Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der Eisenbahnverwaltung zur Verhandlung, wobei Graf Mirbach auf die Fürsorge der Verwaltung für ihre Beamten und Arbeiter hinwies, deren Bemängelung nur der Sozialdemokratie zu Gute komme.

Der Eisenbahnminister Breitenbach machte die erfreuliche Mitteilung, daß die Mehreinnahmen der Eisenbahnverwaltung gegenüber dem Voranschlag über 60 bis 65 Millionen Mk. betragen würden, während Mehrausgaben im allgemeinen nicht entstanden seien. Der Sozialdemokratie werde die Eisenbahnverwaltung stets entgegentreten.

Der Bericht wurde darauf wie auch einige andere Verwaltungsberichte durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt, worauf das Haus in die Beratung der Stadterweiterungs-Vorlagen eintrat. Dieselbe zeitigte nur eine kurze Debatte und wurde schließlich auch in der vom Abgeordnetenhaus präsentierten Fassung genehmigt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 16. März.

Der Reichstag fuhr heute zunächst wieder in der Beratung des

Etats des Auswärtigen Amtes

fort.

Die Debatte erhielt besondere Bedeutung dadurch daß sowohl Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wie Staatssekretär v. Schön mehrere Male das Wort ergriffen.

Der Reichskanzler verteidigte die Haltung des Auswärtigen Amtes in der Mannesmann-Affäre und gab die Erklärung ab, daß er nach wie vor an der von Anfang an eingeschlagenen Politik in dieser Sache festhalte, wie diese sich aus einem im August 1908 gefaßten Beschlusse des diplomatischen Corps in Tanger ergebe. Keine Tatsache, kein Recht und kein politischer Grund gebe Deutschland das Recht, einseitig von diesem Abkommen zurückzutreten. Insbesondere werde ihn nichts bestimmen, das Wort zu brechen, das im August 1908 der deutschen Diplomatie gegeben. Weiter wandte sich der Reichskanzler gegen die verschiedentlich in den (alldeutschen) Blättern erhobenen Vorwürfe, daß der auswärtigen Politik die frühere Stärke und Entschlossenheit fehle und daß deshalb weite Kreise beunruhigt seien. Einen solchen Vorwurf sollte man doch nicht ohne bestimmte Tatsache erheben, besonders wo es sich um die Selbstellung Deutschlands handele. Schließlich widersprach der Reichskanzler noch der Aufstellung, als ob er in der auswärtigen Politik schwach und nachgiebig sein müsse, weil er keine feste Mehrheit hinter sich habe.

Durch die Angriffe auf seine innere Politik lasse er sich keineswegs von der Richtlinie abbringen, die er sich für die Aeußere Politik gesteckt.

Zum zweiten Male ergriff dann der Reichskanzler das Wort, um mit seiner eigenen Person die des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes v. Schön zu decken.

Staatssekretär v. Schön selbst gab verschiedene Aufklärungen über die deutschen Interessen in Marokko, wobei er zugleich auch seinerseits die gegen ihn in der Mannesmann-Affäre gerichteten Angriffe zurückwies. Er legte dann dar, daß bei der Auswahl der Diplomaten die Kreise des Handels und der Industrie mehr als bisher berücksichtigt werden sollten.

Der Etat wurde schließlich genehmigt unter Berücksichtigung der Abstriche, wie sie die Budgetkommission gemacht.

Es folgte dann

der Etat des Reichsschatzamtes.

Die Cosinfrage sowie die Veteranenfrage wurden bis nach Ostern verschoben. Der übrige Etat erledigte sich rasch. Nur beim Kapitel Unterstützung der Tabakarbeiter entspann sich eine längere Debatte. Der 4 Millionenfonds wird bis Hochsommer aufgebraucht sein, es wurden daher neuerdings 750 000 M. dazu bewilligt.

Ohne größere Debatten wurden schließlich noch der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, der Etat der Reichsschuld, die Ergänzungen zum Besoldungsgesetze und das Reichskontrollgesetz genehmigt. Darauf vertagte das Haus die Sitzung auf morgen.

Deutsches Reich.

Ueber einen neuen „Arbeiterverrat"

des Zentrums freut sich die sozialdemokratische Presse. Das Zentrum hat nämlich im Reichstage gegen einen Antrag gestimmt, welcher die Vorlegung eines Gesetzentwurfes verlangte, durch welchen paritätische Arbeitsnachweisstellen unter Aufsicht der Arbeitgeber und Arbeitnehmer errichtet werden. Dadurch soll es „dem Zechenarbeitsnachweis der Unternehmer der Sanktion erteilt und die Hunderttausende der Bergarbeiter den Zechenbaronen auf Gnade und Ungnade überliefert haben." Wie das Zentrum grundsätzlich zu der Frage der Arbeitsnachweise und speziell zu dem Zwangsarbeitsnachweis im Ruhrrevier sich stellt, ist aus den Verhandlungen des Reichstages genügend bekannt, so daß man tatsächlich nur ganz ungewissen Leuten einreden kann, das Zentrum vertrete in dieser Frage nicht mit allem Nachdruck die berechtigten Interessen der Arbeiterschaft. Die Vertretung der Arbeiterinteressen verlangt aber doch nicht, daß nun jeder Antrag unterstützt werden muß, auch wenn er ganz unklar, nicht durchdacht und in seinen Zielen unzweckmäßig ist. Solcherart aber war der genannte Antrag. Man sollte eigentlich verlangen dürfen, daß die Genossen, wenn sie in ihrem Kampfe gegen das Zentrum mit der Wahrheit nicht ehrlich umgehen wollen, dann wenigstens in der Form ihrer Schwindelei eine gewisse Klugheit beobachten.

§ Kiel, 16. März. Die Zahl der ausgesperrten Wahlrechtskundgeber ist auf 3600 gestiegen; darunter sind 3000 Werftarbeiter. Die Ausgesperrten versuchten wiederholt, ihr „Recht auf die Straße" geltend zu machen. Die Polizei zerstreute die Teilnehmer. Durch Steinwürfe sind gestern mehrere Beamte verletzt worden.

Ausland.

Frankreich.

Der Millionenbetrug an Kirchengütern.

* Paris, 16. März. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurde der frühere Sekretär Poitel des Liquidators Duez unter der Anklage, 30 000 Franken veruntreut zu haben, verhaftet.

Balkan.

Ein drohender Bauernaufstand.

* Athen, 16. März. Die thessalische Agrarfrage droht in einen allgemeinen Bauernaufstand auszulaufen. Verschiedene Agenten durchziehen die Dörfer und rufen die Bewohner zum Aufstand und Gewalttaten auf. Auch Volksschullehrer beteiligen sich an der Volksverhetzung. Zahlreiche Versammlungen stehen nächster Tage bevor. Die Bauern verschiedener Dörfer versammelten sich unter Schießen und Glockengeläute, verjagten die Güteraufseher und hielten Eisenbahnzüge an. Die Regierung, fast machtlos, beschränkte sich, wie die „Voss. Ztg." meldet, darauf, 4 Mitglieder des Bauernausschusses, die von Athen zurückkehrten, verhaften zu lassen, was die Aufregung nur erhöhte.

Reisen des Königs von Serbien.

* Belgrad, 16. März. Nach dem bis jetzt im Ministerrat festgesetzten Programm wird König Peter fünf Tage, vom 22. bis zum 27. d. Mts., in Petersburg bleiben und sich dann zu zweitägigem Aufenthalt nach Moskau begeben. Hierauf kehrt der König über Oderberg und Pest nach Belarad zurück, von wo er nach einer mehrtägigen Rast die Reise nach Konstantinopel über Sofia antritt. Von dem Reisewege über das Schwarze Meer wurde wegen der unruhigen See Abstand genommen.

Gerichtssaal.

? Bonn, 16. März. Das Kriegsgericht der 16. Division hat heute hier einen Sergeanten der 160er, der dem jüngsten Leutnant des Bataillons unmilitärisch entgegengetreten und auf die zweimalige Zurechtweisung: Halten Sie Ihr Maul! zweimal geantwortet hatte: Ich habe kein Maul! wegen Achtungsverletzung unter Gewehr vor versammelter Mannschaft zu vier Wochen Mittelarrest verurteilt. Das Standgericht hatte vorher auf sechs Wochen erkannt.

? Berlin, 16. März. Gegen die „Berliner Gentlemen-Einbrecher", die, wie mitgeteilt, in Zylinder und Lackstiefeln einen Raubanfall auf die Juweliersfrau Richter in der Potsdam Straße verübt hatten, wurde heute in später Abendstunde das Urteil gefällt. Es lautet gegen den Angeklagten Kotze auf 1 Jahr Zuchthaus zusätzlich, gegen Kühnel auf 9 Monate Gefängnis, gegen Stache auf drei Monate Gefängnis zusätzlich und gegen Syz auf 2 Jahre Zuchthaus zusätzlich, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Arbeiterbewegung.

* Rheydt, 16. März. Der seit drei Monaten andauernde Ausstand von 80 Sammethandwebern der Weberei Joh. Junkers Nachf. hat mit einer Niederlage der Ausständischen geendet. Da es der Firma gelungen ist, Arbeitswillige in ausreichender Anzahl zu bekommen, haben die ausständischen Weber heute beschlossen, den Kampf aufzugeben.

Kirchliches.

* Münster, 17. März. Zum Diözesanenpräses der Arbeiter- und Knappenvereine wurde Herr Pfarrer Friedrich Beelert an St. Ludgeri hierselbst ernannt.

Provinzielle Nachrichten.

]:[Barlo, 16. März. Ein schweres Unglück trug sich heute nachmittag hier zu. Ein Knecht wollte einem Knaben die Freude machen und ihn auf den Wagen mit ins Feld nehmen. Beide waren eben dabei, den Wagen zu besteigen, als das Pferd scheute und durchging. Der Knabe wie der Knecht stürzten vom Wagen ab und gerieten unter die Räder. Der Knabe erlitt derartige innere Verletzungen, daß bereits nach 1 Stunde der Tod eintrat. Die Verletzungen des Knechtes sind jedoch, wie man hört, nicht lebensgefährlicher Natur. Was das Unglück noch tragischer macht ist der Umstand, daß der Knabe aus Bocholt zu Besuch hier weilte. Es ist der 12 jährige Sohn des Meisters Lehmkuhl.

* Schüttorf, 16. März. Ein gräßlicher Unglücksfall trug sich hier heute mittag zu. Ein mit Fensterputzen beschäftigtes Dienstmädchen fiel aus dem oberen Stockwerk eines hohen Hauses auf ein eisernes Staket und dann in den mit Wasser gefüllten Stadtgraben. Mit welcher Wucht das Mädchen aufschlug, geht daraus hervor, daß das Staket, das in schweren Sandstein eingelassen war, umgerissen wurde. Hoffnungslos wurde die Schwerverletzte in das städtische Krankenhaus gebracht.

* Gelsenkirchen, 16. März. Das vierjährige Kind der Eheleute Söde fiel, während sich die Mutter auf kurze Zeit aus dem Zimmer entfernt hatte rücklings in einen Waschfaß, das mit heißem Wasser gefüllt war. Die Kleine erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kurz darauf starb.

* Soest, 16. März. Heute morgen wurde am Hammer Wege in einem Graben liegend die Leiche des Schriftsetzers Max Quasinski aufgefunden, der am Tage zuvor in Soest um Arbeit nachgefragt hatte. Auf dem Wege nach Hamm legte er sich vor Müdigkeit in einen Straßengraben und ist im Schlaf erfroren.

* Oberhausen, 15. März. Die Stadt Oberhausen wird bald einen neuen Millionär erhalten, und zwar ist dies ein Herr Adolf Nawrocki. Die Sache verhält sich so: Ein sächsisches Blatt brachte vor einiger Zeit eine Notiz, daß die Erben eines in Amerika verstorbenen Nawrocki gesucht würden. Die Notiz sandte die Direktion der Kranken- und Sterbekasse Zwickau an ihren Subdirektor in Oberhausen, den oben gen. Nawrocki. Dessen Vater war früher Agent, machte in Holzgeschäften weite Reisen und kehrte einst von einer Amerikafahrt nicht mehr heim. Er ist seit 32 Jahren verschollen. Subdirektor Nawrocki hat sich jetzt mit den Testamentsvollstreckern in Verbindung gesetzt und erfahren, daß es sich um ein Vermögen von 1 200 000 M. in bar und um Grundstücke und Gebäude im Werte von über 1 Million M. handelt.

Aus Nah und Fern.

— Frankfurt a. M., 16. März. Wie die Frankfurter Zeitung meldet, ereignete sich in einem Steinbruch bei Hardheim in Baden ein folgenschweres Unglück. Funken, die aus dem Feuer einer Feldschmiede vom Winde in einen in geringer Entfernung befindlichen offenen Vorratsraum für Sprengpulver getragen wurden, verursachten eine Explosion, wodurch sieben Arbeiter schwer verletzt wurden; einer von ihnen ist bereits gestorben.

— Amsterdam, 15. März. Wie das Handelsblatt aus Batavia meldet, breitet sich die Cholera auf Java immer weiter aus. Täglich kommen durchschnittlich 40 Erkrankungen vor.

— Amsterdam, 16. März. Die Direktion der Westindischen Postdampferlinie hat vom niederländischen Konsul in Lorient die Mitteilung erhalten, daß bei Belle Isle an der Westküste Frankreichs einige Rettungsboote und Bootsruder mit dem Namen Prins Willem II, Amsterdam gefunden wurden, ferner bei der benachbarten Insel Hoedic eine Plakattafel, die ebenfalls von dem Dampfer der Linie herrührt. Obwohl das Auffinden der Gegenstände noch keinen unmittelbaren Schluß auf den Untergang des Dampfers zuläßt, gibt es doch Anlaß zu den ernstesten Befürchtungen. Die Passagierliste des Dampfers Prins Willem II. enthält folgende Namen deutscher Passagiere: Reichel aus Herrenhut, Vogler und Radebach aus Hamburg und Hövelmann aus Wesel.

— Graz, 16. März. Heute 4 Uhr 45 Min. morgens ist in Mautern (Obersteiermark) ein heftiger Erdstoß aufgetreten, der von donnerähnlichem Getöse begleitet war. Die Schläfer wurden aufgerüttelt; die Möbel schwankten.

— Paris, 16. März. Aus verschiedenen Teilen Südfrankreichs werden Ueberschwemmungen gemeldet; in der Nähe von Toulon stürzte ein Haus ein, wobei zwei Personen getötet wurden.

— Lissabon, 16. März. Wie der Zivilgouverneur von Horta berichtet, war die bei dem Hafen von Ilha do Pico gesunkene portugiesische Schaluppe dicht besetzt mit Auswanderern nach Nordamerika. Sie war schlecht ausgerüstet und schlecht gesteuert. Die Zahl der Toten beträgt 40, 23 Ueberlebende flüchteten, sobald sie festen Boden unter den Füßen hatten, voller Schrecken zu den im Innern der Insel gelegenen Häusern, 28 Leichen sind in einer Kirche aufgebahrt.

Allerlei.

— **Ein Schildbürgerstückchen.** Auf eigenartige Weise verunglückte dieser Tage in Neukalen (Mecklenburg-Schwerin) ein Pferd des Domänenpächters. Es war durch den ziemlich schwachen Bohlenbelag des Brunnens durchgebrochen und hinabgestürzt. Da der Wasserstand des Brunnens ziemlich hoch war, ragte nur der Kopf hervor. Die Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. Zwar gelang es zweimal, dem Pferd eine Schlinge hinter den Vorderbeinen um die Brust zu legen und es einige Meter hoch zu ziehen, doch bei dem Toben und Schlagen des Tieres streifte jedesmal die Schlinge ab und es stürzte abermals in die Tiefe. Schließlich legte man dem Pferde die Schlinge um den Hals und nun hatten die wackeren Retter vollen Erfolg. Sie brachten das Pferd glücklich in die Höhe. Nur einen Haken hatte die Geschichte: das Tier war regelrecht stranguliert worden und kam tot oben an.

— **Das mißverstandene „sen."** Vor dem Bezirksgericht Mödling bei Wien sollte sich der Hausbesitzer Joseph M. sen. wegen Exekutionsvereitlung verantworten. Der Angeklagte tritt vor. Der Strafrichter fragt ihn: Sind Sie der Joseph M.? Oder am Ende wieder einer seiner Söhne? Angeklagter: Ich heiße Joseph M. Richter: Wie heißt Ihr Vater? Angeklagter: Auch Joseph M. Richter: Na also! Ihr Vater hätte doch kommen sollen. Auf der Ladung steht doch Joseph M. sen. Angeklagter: Eh' recht, i bin doch einer von seine Söhn'! (Heiterkeit.) Richter (lachend): Das heißt ja nicht Sohn, sondern senior, der Alte oder der Aeltere. Es war Ihr Vater gemeint. Gehen Sie also nach Hause. Ich werde Ihren Vater nochmals vorladen. — Und so erklärte es sich, daß die Verhandlung nun schon dreimal vertagt werden mußte, weil immer einer von den Söhnen des M. sen. zur Verhandlung erschienen war.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 17. März.

(*) **Wegen der vielen Anzeigen** sehen wir uns genötigt, auch heute nochmals das Feuilleton ausfallen zu lassen. Dafür werden wir in der morgigen Ausgabe zwei Fortsetzungen bringen.

)!(**In Sachen des Streiks zwischen den Krankenkassen und Aerzten** weilte gestern eine Abordnung der Regierung hier Herr Geh. Medizinalrat Dr. Krummacher, Münster, Herr Regierungsassessor Voigtl, Münster und Herr Kreisarzt Medizinalrat Dr. Hessing, Borken. Die Herren konferierten mit der hiesigen Aufsichtsbehörde, um sich über den derzeitigen Stand der ganzen Angelegenheit zu informieren.

— Heute hat der Krankenkassenvorstand eine Audienz bei der Regierung in Münster.

✠ **Kriegsbeorderungen und Paßnotizen.** In der Zeit vom 15. bis 25. März 1910 findet das Austragen der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für das Mobilmachungsjahr 1910/11 (erstere auf rotem, letztere auf weißem Papier) statt. Jeder noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist sofort dem Bezirkskommando anzuzeigen. Jeder Mann (ausgenommen Landwehr II), der bis 25. März keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, muß dieses schriftlich oder mündlich sofort dem Bezirkskommando melden. Die vom 1. April 1910 ab nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen (auf gelbem Papier) und Paßnotizen sind an diesem Tage, aber keinesfalls früher zu vernichten.

(*) **Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung** hatte eine sehr wichtige Tagesordnung zu erledigen; die Dauer der Sitzung war daher auch eine außergewöhnliche, volle 2 Stunden. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Einführung einer neuen Gewerbesteuer (eine kombinierte Kopf- und Mietsteuer), sowie die Aufstellung des neuen Etats. Die neue Gewerbesteuer wurde in der vorgelegten Fassung genehmigt. Der Etat balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 718 000 Mk., d. s. etwa 7—8000 M. mehr gegen das Vorjahr, in der Hauptsache verursacht durch die Schullasten. Das durch Steuern aufzubringende Defizit beläuft sich auf 647 598,48 M. Es wurde beschlossen, dasselbe zu decken: Durch 245 % Einkommensteuer (wie im Vorjahre), 285 % bezw. 2,8 ‰ Grundsteuer (im Vorjahre 294 % bezw. 2,7 ‰, die Veränderung rührt von der veränderten neuen Grundsteuer-Einschätzung her), und 150 % Betriebssteuer (ebenso wie im Vorjahre). Für die neue Gewerbesteuer wurden dieselben Sätze wie früher als Mindestbeträge festgesetzt und zwar 320 % für die 1. und 2. Klasse sowie für die 3. Klasse, soweit die Veranlagung über 100 Mark Steuern geht, und 260 % für die Klassen 3 und 4. Die übrige Beratung betraf nur minder wichtige Gegenstände: Die bisherigen Mitglieder der Armenkommission, die Herren Theodor Schwartz und Hermann Eising, wurden wiedergewählt. Der Haushaltsplan des neuen Friedhofs wurde in derselben Höhe wie im Vorjahre genehmigt. Die im Schlachthofe gewonnenen Borsten für 15 Mark an die Metzger-Zwangsinnung, die Eisproduktion an die Brauerei Langenhoff für 60 Pf. pro Zentner vergeben. Die Kohlenlieferung für den Schlachthof erhielt Kohlenhändler Elsemann; die für die städtischen Gebäude wurde verteilt: Kohlen Elsemann, Koks Blumenrath und Anthrazit Joseph Borgers. Außerhalb der Tagesordnung wurden noch 2 Baugesuche zustimmend verabschiedet. Weiter trat die Stadt einer Eingabe der Handelskammer auf Verbesserung der Zugverbindungen bei und schließlich nahm die Versammlung noch eine Zuschrift der Fortbildungsschullehrer gegen die in voriger Sitzung berührte Eingabe des Innungsausschusses zur Kenntnis. — Wir werden morgen, wie gewöhnlich, einen ausführlichen Bericht über die Sitzung bringen.

)(**Besitzveränderung.** Der bisher Sontag'sche Photograph-Atelier hier, Ecke Südwall, ist in den Besitz der Firma Elsner in Borken übergegangen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 17. März. Der Spaziergang im Treptower Garten und die Vorgänge am Sonntag, den 6. März, haben 71 Strafverfolgungen gezeitigt, und zwar wegen Widerstandes gegen die Staatsanwalt, Beleidigung, Nichtbefolgung polizeilicher Maßnahmen und groben Unfugs.

* Toulon, 17. März. In den tiefer gelegenen Stadtvierteln sind Ueberschwemmungen eingetreten, welche bereits große Verheerungen angerichtet haben. Zahlreiche Wohnungen stehen unter Wasser. Eine Schule ist eingestürzt. Zwei Kinder sind umgekommen. Das Wasser steigt rapide. Man befürchtet ernste Unglücksfälle. Im Rhonegebiet gehen seit einigen Tagen starke Regengüsse nieder. Die Rhone und ihre Nebenflüsse überschwemmen bedeutende Landflächen.

w Paris, 17. März. (Teleg.) Aus Fez wird gemeldet, daß sich die Mahalla Mulay Hafids die am 8. März im Kampfe mit mehreren dem Sultan feindlichen Stämmen eine schwere Niederlage erlitten habe, in einer sehr gefährlichen Lage befinde. Mulay Hafid sei sehr beunruhigt, das sich unter diesen Stämmen eine Bewegung zu Gunstn Abdul Asis bemerkbar mache.

* London, 17. März. In Arklow (Irland) erfolgte gestern nachmittag in Kynochs Korditwerken eine Explosion, wobei zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

Gottesdienst-Ordnung.

Palmsonntag.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Jungfrauen-Kongregation.** Die Fastenandacht gilt als Kongregations-Andacht.
1/210 Uhr Palmweihe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Liebfrauen.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
Während der 1/27 Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Jungfrauen-Kongregation.**
1/410 Uhr Palmweihe und Prozession; darnach Hochamt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Joseph.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/410 Uhr Palmweihe.
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Anmerkung. Die **Jungfrauen-Kongregation** hat 1/48 Uhr gemeinschaftliche hl. **Osterkommunion.**

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
1/47 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
1/29 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Verdingung.

Die **Anfertigung und Lieferung von Möbeln für den Neubau des Armen- und Waisenhauses** hierselbst soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen im hiesigen Stadtbauamte zur Einsicht aus, woselbst auch Angebotsformulare gegen Erstattung von 1,00 M. zu haben sind.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Samstag, den 26. März ds. Js., vormittags 11 Uhr,** dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst alsdann die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter stattfindet.

Bocholt, den 16. März 1910.

Der Bürgermeister.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 20. März.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
1/410 Uhr ist die Weihe der Palmen; darauf Hochamt.
Nachm. 1/28 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Arbeiter-Verein.

1/25 Uhr:

Versammlung.

Ein schwarzer

HUND,

langhaarig, mit weißer Brust, zugelaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen bei

Heinrich Telaar, Stenern
(Klein-Kortenhorn).

Josephsverein.

Am **Palmsonntage** 3 Uhr (nach der Fastenandacht) im Saale des Arbeitervereins St. Joseph:

General-Versammlung.

Eine Partie schöner

Runkelrüben

ist zu haben bei

Theodor Huvers
in **Rhede.**

Ratten,

Mäuse vernicht **radikal** „Ackerlon" a Pak. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog

Irrtümlicherweise am Sonntag abend im Kasino

Schirm mit Hornknopf mitgenommen.

Beim Kastellan abzugeben.

Ein Jeder

muß

diese Offerte

lesen!

Außergewöhnliche Gelegenheitsposten

Schuhwaren,

ganz große Posten, nur Frühjahrsneuheiten!

Man achte auf die **überraschenden Preise** im Schaufenster

Große Posten solider **Damenstiefel,** durcheinander zu **5**30 **Mk.**

Große Posten hocheleganter **Damenstiefel,** ganz neue breite Form, durcheinander zu **5**90 **Mk.**

Große Posten solider **Boxkalf-Damenstiefel** durcheinander zu **6**50 **Mk.**

Große Posten hocheleganter **Damenstiefel** mit Lackspitze, breite Form, durcheinander zu **6**90 **Mk.**

Große Posten prima prima **Boxkalf-Damenstiefel,** durcheinander zu **7**50 **Mk.**

Große Posten hocheleganter **Damenstiefel,** die berühmte Herz-Marke in 2 Serien, zu **17** und **13 Mk.**

Große Posten **Herrenstiefel** aus derbem Wichsleder, durcheinander zu **4**90 **Mk.**

Große Posten **Herrenstiefel** aus prima Wichsleder, das stärkste Fabrikat, durcheinander zu **7 Mk.**

Große Posten hocheleganter **Herrenstiefel,** neue breite Form, durcheinander zu **7**50 **Mk.**

Große Posten hocheleganter **Herrenstiefel** mit Lackspitze, breite, moderne Form, durcheinander zu **7**90 **Mk.**

Große Posten hocheleganter **Chevreaux-Herrenstiefel** mit Lackspitze, breite Form, durcheinander zu **9**50 **Mk.**

Ein großer Posten **Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel** zu ganz **außergewöhnlichen Preisen.**

Ein Gelegenheitsposten **Burschenstiefel,** Größe 36 bis 39, solange der Vorrat reicht, zu **3**90 **Mk.**

Ein ganz großer Gelegenheitsposten **Knaben und Mädchen-Stiefel,** solange der Vorrat reicht:

Größe 21 bis 24 zu **2** Mk.
Größe 25 bis 26 zu **2**50 Mk.
Größe 27 bis 28 zu **3** Mk.
Größe 29 bis 30 zu **3**50 Mk.
Größe 31 bis 33 zu **3**70 Mk.
Größe 34 bis 35 zu **3**90 Mk.

Ein Posten zurückgesetzter **hoher Damenschuhe** durcheinander zu **3**90 **Mk.**

Schuhhaus

Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.

Suche zum 1. Juli eine aus 6 Zimmern bestehende

Wohnung.

K. Stahlschmid,
Dietrichstr.

Zum 1. April

möblierte Zimmer

mit voller Pension **zu vermieten.**
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auf der Freibank

ist Freitag, den 18. d. M., von 2 Uhr nachmittags ab rohes Schweinefleisch zu haben (36½ Kilo).

Palmsonntag.

Apfelsinen 5 Stück 10 Pf.,
Feigen Pfd. 25 Pf.,
Pflaumen Pfd. 24 Pf.,
Aepfel, Korinthen,
Rosinen
bei

Fritz Blömker.

Palmvögel

schräg gegenüber bei

Karl Terhardt,

Grob- und Feinbäckerei.

Eine neue

Schlafzimmer-Einrichtung

billigst abzugeben.
Näheres **Pollstiege Nr. 6.**

Händler

erzielen grossen Verdienst durch den Vertrieb von viel verkäuflichen Artikeln, als Mottentafeln, Insektenmitteln, Hustenbonbon, Blumendünger, Fleckstiften, Pfefferminzkügelchen, Vanille, Tee, Kakao u. vielen anderen Sachen für den Haushalt. Verlangen Sie Muster.

Chemische Fabrik P. Seifert Dittersbach bei Waldenburg i. Schl.

Hausierer

Meine Besitzung,

Südwall 7, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter **P. J. 9687** an die Expedition d. Bl.



Perplex-Dauerwäsche hat die vorzügliche Eigenschaft, daß sich Schmutzflecken 2c. mit kaltem Wasser und etwas Seife leicht abwaschen lassen.

Perplex-Dauerwäsche bleibt wochenlang sauber.

Perplex-Dauerwäsche ist vom hygienischen Standpunkte aus durch ihre dauernde Sauberkeit jeder anderen Wäsche vorzuziehen.

Perplex-Dauerwäsche kann wie jede andere Plättwäsche gewaschen werden.

Alleinige Hersteller für **Bocholt, Borken usw.**

J. & F. Biergans.

Empfehle zu Sonntag **prima**



Rindfleisch

per Pfund 65 Pf.

Hubert Nikkessen,
Nordwall 686.

Suche zu sofort oder später ein braves, fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit.

Frau H. Wenner,
Osterstraße 12.

Ein schulfreies

Mädchen

für halbe Tage nachm. sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

(kath.) sucht Stelle zum 1. Mai oder Juni. Näheres
Schützenstraße 49.

Schneiderin

für Abänderungen gesucht.

S. B. Löwenstein.

Einige tüchtige

Spulerinnen

zum Leinenspulen gesucht.

Joh. Schneider.

Tüchtige

Möbelschreiner

gesucht.

M. & J. Bruns.

Ein junger

Schuhmacher-Geselle

per April gesucht.

Theodor Splitthoff,
Schuhmachermeister,
Langenbergstr. 17.

Tüchtige Maurer und Handlanger

finden dauernde Beschäftigung.

Vredener Tonindustrie,
Vreden i. W.

Zu melden beim Polier auf der Baustelle.

Flinke Weber

gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die eine tadellose Ware liefern. Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Jüngerer, fleißiger

Arbeiter

gesucht.

Degener & Pottmeyer.

Hausierer

für einen leichtverkäuflichen, viel Gewinn bringenden Artikel für den hiesigen Bezirk gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Junger, verh. Mann,

gelernter Schlosser, der längere Jahre auf größerem Werke als Motorwärter und Maschinist tätig war, sucht ähnl. Stellung. Ia Zeugnisse.

Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter **M. 15** erbeten.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern aus der Schule entlassen wird und gute Schulkenntnisse besitzt,

Stellung auf Lager oder Musterzimmer.

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

2 anständige

Kostgänger

gesucht. Daselbst sind auch 2 große Zimmer zum 1. April oder später zu vermieten.

Schützenstraße 27.

---

2 junge Leute erhalten

Kost u. Logis.

Ecestr. 14.

Regenschirme

zum Aussuchen
für Damen und Herren
per Stück M. 1,60.

Reparaturen schnell und billig.

B. Bennemann,
Nordstr. 13.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Geldschrank

zu kaufen gesucht Offerten mit Größenverhältnis und äußerster Preisangabe unter **F. T.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Kinderkorbbett

zu verkaufen.

Dietrichstraße 10.

Aufsehen

erregen die Preise.

Total-Ausverkauf

der

Herren- und Knaben-Konfektion.

Vollständige Aufgabe dieses Artikels.

Ein Posten **Herren-Anzüge,** Neuheiten dieser Saison, sonst 18 Mk. jetzt **13** Mk.

Ein Posten hocheleganter **Herren-Anzüge** sonst 22 Mk. jetzt **15** Mk.

Ein Posten **Herren-Anzüge** sonst 24 Mk. jetzt **16** Mk.

Ein Posten **Herren-Anzüge** sonst 30 Mk. jetzt **21** Mk.

Ein Posten **Herren-Anzüge** sonst 33 Mk. jetzt **22** Mk.

Ein Posten **Herren-Anzüge** sonst 36 Mk. jetzt **26** Mk.

Ein Posten **Herren-Anzüge** aus früherer Saison, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert, durcheinander zu **10** Mk.

Ein Posten **Burschen-Anzüge** sonst 15 Mk. jetzt **9** Mk.

Ein Posten **Burschen-Anzüge** sonst 22 Mk. jetzt **13** Mk.

Ein Posten **Burschen-Anzüge** sonst 25 Mk. jetzt **19** Mk.

Ein Posten zurückgesetzter **Burschen-Anzüge,** ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert, durcheinander zu **3** Mk.

Ein Posten **Kommunion-Anzüge** sonst 15 Mk. jetzt **9** Mk.

Ein Posten **Kommunion-Anzüge** sonst 19 Mk. jetzt **13** Mk.

Ein Posten **Kommunion-Anzüge** sonst 26 Mk. jetzt **19** Mk.

Ein Posten **Kinder-Anzüge** sonst 2**80** Mk. jetzt **1**50 Mk.

Ein Posten **Kinder-Anzüge** sonst 3**50** Mk. jetzt **2**50 Mk.

Ein Posten **Kinder-Anzüge** sonst 4**90** Mk. jetzt **3**20 Mk.

Ein Posten **Kinder-Anzüge** sonst 6 Mk. jetzt **4**50 Mk.

Ein Posten **Kinder-Anzüge** sonst 8 Mk. jetzt **5**80 Mk.

Ein Posten **Kinder-Anzüge** sonst 11 Mk. jetzt **8**80 Mk.

Ein Posten **Herren-Hosen** sonst 2**50** Mk. jetzt **1**90 Mk.

Ein Posten **Herren-Hosen** sonst 3**50** Mk. jetzt **2**80 Mk.

Ein Posten **Herren-Hosen** sonst 4**00** Mk. jetzt **2**70 Mk.

Ein Posten **Herren-Hosen** sonst 5**00** Mk. jetzt **3**50 Mk.

Ein Posten **Herren-Hosen** sonst 7**00** Mk. jetzt **5**00 Mk.

Ein Posten **Herren-Hosen** sonst 9**00** Mk. jetzt **7**00 Mk.

Außerdem kolossal billig:

Burschen-Hosen, Burschen-Joppen, Arbeiterkleider, Riesenposten Normalhemde, weiße Herrenhemde, Unterzeuge, Herren-Wäsche, Herren- und Knaben-Hüte, Herren- und Knaben-Mützen, Schlipse und ein Riesenposten reinwollener Herrensocken, verschiedene Qualitäten alle durcheinander zu 55 Pf.

Gustav Gompertz,

Neustraße 13.

Krankenkassen-Verband.

Große Versammlung

am Samstag, dem 19. ds. Mts., abends 8¼ Uhr,

in der Rotenburg.

Tagesordnung: „Der Aerztestreit und seine Erscheinungen."

Sämtliche Vorstandsmitglieder und sämtliche Kassenmitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand.
J. A.: Karl Hüls, Vorsitzender.

G. Gomperz am Markt.

Mitglied der Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.

Höchste Leistungsfähigkeit

infolge gemeinsamen Einkaufs mit über 90 großen Geschäften.

Filiale Ravardistrasse 4:

Unübertroffen große Auswahl

moderner Herren-Anzüge!

Schwarze Gehrock-Anzüge in feinster Ausführung.

Alle Anzüge werden mit geringem Preisaufschlag auch nach Maß angefertigt.

Unerreichte Auswahl

Knaben-Anzüge

von den einfachsten bis zu den allereleganteften Sachen.

Kommunion-Anzüge.

Meine Preise
sind den Qualitäten angemessen
die allerbilligsten.

Geschäftshaus am Markt:

Hervorragende Auswahl moderner

Damen- und Kinderkonfektion,

Kleiderstoffe, Blusenstoffe

in allen neuen Mustern.

Unterröcke, Schürzen, Wäsche.

Eleganteste Neuheiten in Gardinen.

Bettwaren

in nur guten Qualitäten.

Verkauf zu den
niedrigsten Preisen.

Rheinische Weingroßhandlung,

sämtliche Weine führend, mit bedeutender eigener Kelterung in Weiß- und Rotweinen, sucht

tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provision.

Angeb. unter C. L. 1289 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.

Mineralbrunnen

erstklass. Tafelwasser
sucht zahlungsfähigen

Vertreter.

Hubertus-Sprudel
Hönningen am Rhein.

Ein fast neuer

Edison-Apparat

mit 28 Walzen billigst abzugeben.
Nordstr. 4.

Das Richtige

haben Sie ins Auge gefaßt, wenn Sie die neu eingetroffene

Marke Salamander

wählen, zu Einheitspreisen.

Original-Goodyar-Welt-Stiefel.

Salamander 12⁵⁰ M., Luxus 16⁵⁰ M.

Alleinverkauf

W. Leiting, Ostermarkt 45,

Schuhwarenhandlung.

Mandarinen

Stück 10 Pf.,
sehr schöne vollsaftige
Blut-Apfelsinen 3 Stück 25 Pf.,
do., extra dicke, 1 Stück 10 Pf.,
dicke Zitronen 3 Stück 20 Pf.
Jede Woche frische Sendung.
Fritz Blömker.

Ein fast neuer

Sprechapparat

mit 25 Walzen billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bettnässen.

Befreiung sofort! Auskunft umsonst.
Alter u. Geschl. angeben.
Karl Zimmermann & Co., Heidelberg.

Ziehung 12. u. 13. April.

3. Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Schlosses Burg an der Wupper.
Genehmigt für Rheinland, Westfalen 100 000 Lose. [u. Hessen-Nassau.
Lose à M. 3.— Porto und Liste 30 Pfg. extra.
3736 Geldgewinne, zus Mark

110000
Hauptgewinne: Mark
40000
20000
10000

Lose in allen durch Plakate usw. kenntlichen Verkaufsstellen.
Generaldebit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Hypothekenkapitalien!

Bank-, Vereins- und Kassengeld in jeder Höhe auf gute Objekte in Rheinland und Westfalen zu günstigsten Bedingungen auszuleihen. Auch Anträge zur 2. Stelle, sowie Industrieobjekte werden berücksichtigt.

Offerten unter E. P. 1315 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, erbeten.

---

1 2 3 4



müssen Sie zur Erhaltung Ihrer **Stiefel** beachten; diese heissen:

Fülleisten, Lederöl, gute Crème, und eine sorgfältige Reparatur.

C. Gallas,

Neustrasse 1.